

Ein Gutachten zur kommunalen Neugliederung.

Die Ansicht der Handwerkskammer Münster.

Die Handwerkskammer Münster ist durch Schreiben des Ministers für Handel und Gewerbe vom 1. August 1928 zur gutachtlichen Stellungnahme zur Frage der kommunalen Neugliederung im Regierungsbezirk Münster ersucht worden. Die Kammer hat daraufhin nach eingehender Prüfung des sehr umfangreichen Materials und zahlreichen Besprechungen mit den Beteiligten ein Gutachten ihrer Vollversammlung vorgelegt, und diese hat es mit allen gegen vier Stimmen angenommen.

Das Gutachten, das mehr als zehn eng beschriebene Schreibmaschinenschriften umfaßt, wird jetzt der Öffentlichkeit unterbreitet. Es befaßt sich nicht auf die von dem Umgebungsproblem berührten münsterländischen Gemeinden, da ja an sich die Grenzen der Regierungsbezirke, wie das Beispiel Gelsenkirchen-Buer lehrt, für Eingemeindungen keine unüberwindlichen Grenzen darstellen. So sind denn ja auch an der kommunalen Neugliederung im nördlichen Teile des Regierungsbezirks Arnberg und auch einige rheinische Städte wie Oberhausen und Sterkrade interessiert.

In dem Gutachten wird zunächst

das Interesse des Handwerks an dem Problem der kommunalen Neugliederung

dargelegt, in dem auf die Rolle hingewiesen wird, die das hodenständige Gewerbe in dem kommunalen Leben der Mittel- und Kleingemeinden auch heute noch spielt. Darüber wird u. a. folgendes gesagt:

„Unter dem Druck der Profetarifizierung verkümmert das Gefühl der Verbundenheit unter den Bürgern und vergeht vielen die Lust, an der Lösung großstädtischer Aufgaben mitzuwirken. Es ist ja selbstverständlich, daß sich die Verwaltung einer Großgemeinde längst nicht in dem Maße den wirtschaftlichen Bedürfnissen und Wünschen des gewerblichen Mittelstandes anpassen vermag, wie es im allgemeinen in der Klein- und Mittelstadt der Fall ist. Die Struktur der Großstadt ist eben nach Wesen und Organismus eine andere. Der weitverzweigte Verwaltungsapparat erschwert an sich schon die schnelle Prüfung und Behandlung von Einzelwünschen. An die Stelle des lebendigen Geistes der Hilfsbereitschaft tritt mehr eine bürokratische obrigkeitliche Auffassung zum Schaden der gesamten Bevölkerung. Die tatkräftige Sorge des einzelnen Bürgers um das Wohl und Gedeihen des Gemeinwesens fällt mit jeder Vergrößerung der Großstadt notwendigermaßen schon deshalb, weil die ehrenamtliche und kommunale Mitarbeit in Ausschüssen und Kommissionen durch die Unübersichtlichkeit der an Umfang, Zahl und Komplexität gewachsenen Gemeindegangelegenheiten lahm gelegt wird. Es hat den Anschein, als ob einflußreiche Kreise den neuzeitlichen Zug zur Zentralisation unter dem Motto „Verwaltungs-

rationalisierung“ um jeden Preis für ihre örtlichen Verhältnisse in Anspruch nehmen wollen. Eine detaillierte Einstellung müssen wir ablehnen. Bis zu gewissen Grenzen mag ein Zentralismus in der Gemeindevverwaltung von Nutzen sein. Wenn jedoch weder eine Vereinfachung in der Organisation, noch wichtige wirtschaftliche Vorteile damit verknüpft sind und nicht zuletzt auf Generationen hinaus untätigbare ethische Schäden heraufbeschworen werden, ist es ratsam, darauf zu verzichten. Wir sind aber auch der Ansicht, daß mehrere kleine Gemeinden zusammen nicht teurer wirtschaften müssen, als eine große in der Nachbarschaft. Schließlich ist noch zu bedenken, daß der eingemeindete Bürger bei der weiten Entfernung seines Wohnortes von der Verwaltung alljährlich große Opfer an Zeit und Geld — sei es als Verdienstausschlag oder als Ausgabe für Straßenbahn- bzw. Eisenbahnfahrten — zu bringen hat. Zwar hat man sich mit dem schönen Worte von der „Dezentralisation“ über die Schwierigkeiten hinwegzusetzen versucht. Es ist aber gefährlich, in einer so elastischen Frage klare Begriffe vorzutragen. Nach den bisherigen Erfahrungen jedenfalls wird das Handwerk diese Verwaltungsreform nicht als Erfolg für ein selbständiges kommunales Leben hinhinnehmen können. Wiederholt ist ferner von sachverständiger Seite festgestellt worden, daß mit dem Anwachsen der Einwohnerzahl die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Stadt nicht in entsprechendem Ausmaß ansteigt, andererseits aber die Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung mit ihrer Größe zunehmen. Das gilt insbesondere für die amerikanischen gemauerten Städten. Alle diese Nachteile ethischer, wirtschaftlicher und finanzieller Art, die wir bei ihrer Bedeutung gerade für das Handwerk besonders herausheben müssen, berechnen uns zu der Auffassung, daß, wenn nicht besondere Notwendigkeiten und Entwicklungsstrebungen zur Auflösung von Gemeinden drängen, alle Eingemeindungen großen Stills grundtätig abzulehnen sind.“

Im weiteren wird dann untersucht, wie die Dinge im West Reddinghausen liegen. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist, „daß die kommunale Neugliederung der westlichen Gemeinden nur unter Förderung ihrer organischen Entwicklung erfolgen darf. Ziel muß sein die Schaffung starker, wirtschaftlicher Mittelstädte unter gleichzeitiger Sicherung eines leistungsfähigen Landkreises.“ Hinzugefügt wird: „Wenn wir diesen Standpunkt nachdrücklich vertreten, so geschieht das unter der besonderen Voraussetzung, daß die Gemeindevverwaltungen in Zukunft bei allen etat- und außeretatmäßigen Ausgaben sich ganz besonderer Sparsamkeit befleißigen.“

Sehr eingehend befaßt sich dann das Gutachten mit Stadt- und Landkreis Reddinghausen.

Wir entnehmen diesem Abschnitt folgendes: „Durch das Gesetz über die Neuordnung der kommunalen Grenzen vom 28. Februar 1928 wurden von der Landgemeinde Reddinghausen-Land des Landkreises Reddinghausen kleinere Ortsteile, sowie die Landgemeinde Suderwich mit der Stadt vereinigt. Eine finanzielle Gesundung ist durch diese Zuteilung nicht herbeigeführt worden. Die Stadt hat deshalb die Gelegenheit benutzt, um für die geplante Neuordnung teils alte, teils neue Forderungen anzumelden. Beansprucht wird die Einbeziehung des Amtes Hertens und der Gemeinde Der-Erfenschwid. Außerdem verlangt die Stadtverwaltung im Ortsabschnitt die Zuteilung eines Teiles von Henrichsburg, Amt Waltrup und im Süden auf Castroper Gebiet einen Vorprung zum Rhein-Herne-Kanal. Dilemm Ausdehnungsdränge Reddinghausens stehen die

Forderungen von Castroper-Kanal auf die Brandheide, von Hertens auf Reddinghausen-Süd und von Wanne auf Hertens

entgegen. Schließlich wird die radikale Lösung durch Zusammenfassung von Wanne, Hertens und Reddinghausen zur sogenannten Kanalkast vorge schlagen.

Die Handwerkskammer Münster nimmt in ihrem Gutachten zu diesen Plänen wie folgt Stellung:

1. Der Bildung der sogenannten Kanalkast lehnen wir entgegen, weil die kommunalwirtschaftlichen nördlich der Enise ohne besondere betriebliche und verwaltungsmäßige Zusammenhänge mit den südlich gelegenen sind. In Castroper-Kanal und Hertens ist zum Teil noch umfangreiches Siedlungsgelände vorhanden. Eine natürliche Ausdehnungsmöglichkeit ist nach Süden gegeben. Die Verflechtung der vier Gemeinden zu einem geschlossenen Gebilde könnte nur unter erheblichen finanziellen und ethischen Opfern erfolgen. Derartige Experimente führen über den Rahmen einer vernünftigen, dem Volkswohl zuträglichsten Verwaltungsreform hinaus. Im Hintergrunde bezeugt auch Bodum ein lebhaftes Interesse an Hertens und Wanne. Diese Bindungen sind stärker als die Beziehungen nach dem Norden. Es ist zweckmäßig, die Mittelstädte in ihrer finanziellen Grundlagen zu stärken und als Bollwerk gegenüber den mächtigen Großstädten weiter auszubauen. Eine Interessengemeinschaft derselben in den einzelnen Abschnitten wäre zu empfehlen.

2. Der Anspruch Castroper-Kanals auf Teile des Amtes Waltrup (Leveringhausen) ist abzulehnen, da die vorgebrachten Gründe eine solche Grenzberichtigung nicht rechtfertigen. Der Vorschlag Castroper, seine kommunalen Grenzen mit den wirtschaftlichen in Übereinstimmung zu bringen, ist in diesem weitgehenden Maße nicht vertretbar. Mit dem gleichen Rechte können nämlich die Waltruper Wünsche zur Durchführung empfohlen werden.

3. Die Gründe für die Zuteilung der Brandheide (Reddinghauser Gebiet) an Kanalkast können nicht als stichhaltig angesehen werden. Die wirtschaftliche Entwicklung dieses Abschnittes ist noch zu unklar.

4. Dagegen empfehlen wir die Erweiterung Reddinghausens im Kanalkastabschnitt. Für Castroper ist keine besondere Einbuße damit verbunden, da das Gebiet für die Industrialisierung noch reif gemacht werden muß.

5. Den Antrag Reddinghausens auf Zuteilung von Teilen der Gemeinden Henrichsburg und Horneburg können wir in dem Umfang nicht unterstützen. Die Doppelhaushaltsanlage der Gemarkung „König Ludwig“ wird noch auf Reddinghauser Gebiet errichtet. Eine kleinere Grenzregulierung würde den Wünschen beider Anlieger gerecht werden.

6. Wir sind gegen die Eingemeindung von Der-Erfenschwid nach Reddinghausen. Die dortige Industrie ist in völliger Unabhängigkeit von Reddinghausen gewachsen. Außerdem ist die bauliche Verflechtung mit Reddinghausen nicht so eng, daß eine Vereinigung befürwortet werden könnte. Schließlich muß auch der Landkreis Reddinghausen vor einer Abtrennung geschützt werden, die ausschließlich mit der Entwicklung eines industriellen Unternehmens, das unter Umständen schon morgen ganz andere Interessen verfolgen kann, begründet wird.

7. Eine Zuteilung von Reddinghausen-Süd an Hertens ist für den Kenner der Verhältnisse gänzlich unstatthaft. Die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen und siedlungsmäßigen Verbindungen von Süd zur Altstadt lassen sich nicht durch ein Defizit in das Gegenteil verkehren.

8. Die Eingemeindung des Amtes Hertens wird sowohl von Wanne als auch von Reddinghausen beantragt. Die von Wanne vorgebrachten Gründe für die Einbeziehung Hertens erscheinen uns nicht durchschlagend. Die Verflechtung der in Hertens gelegenen Köpfe auf dem Wanne-Gelände kann nicht als wesentlicher Umstand angesehen werden. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß im Gemeinde Wanne-Hertens ein Zusammenwachsen zu einer vielseitigen Interessengemeinschaft kaum möglich ist. Es würde eine verwaltungstechnisch schwer lösbare Enklave geschaffen werden. Dagegen befürworten wir die Zuteilung des auf Hertens Gebiet liegenden Waldfriedhofs von Wanne an diese Stadt.

Im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen steht das Problem Reddinghausen-Hertens.

Die Bevölkerung Hertens ist größtenteils für die Erhaltung ihrer kommunalen Selbstständigkeit, weil sie einmal befürchtet, ihr blühendes Gemeindeleben mit dem einer vernachlässigten Vorstadt einzutauschen, und zweitens wird uns diesen Gedanken nicht verschließen. Wir können uns diesen Bedenken nicht verschließen. Hertens hat sich in den letzten Jahren mit Hilfe des Landkreises erfolgreich vergrößert. Wir möchten mit Rücksicht auf die Stellungnahme des hiesigen Handwerks für die Erhaltung der Selbstverwaltung von Hertens nachdrücklich eintreten.

Sehr ausführlich befaßt sich das Gutachten mit den weitergehenden Plänen. Ein Großkreis Reddinghausen wird abgelehnt und betont, daß Reddinghausen mit seiner jahrhundert alten Entwicklung, seiner Bedeutung als Sitz wichtiger und zahlreicher Verwaltungsbehörden, seiner gut ausgebauten kulturellen Einrichtungen und seiner günstigen verkehrsgeographischen Lage ein Anrecht auf Erhaltung seiner Selbstständigkeit habe. Eine Interessengemeinschaft von Stadt- und Landkreis auf gewissen Gebieten würde einen Lastenausgleich, sowie die Durchführung wichtiger Aufgaben weiterhin erleichtern.

Zu den beabsichtigten

Umgruppierungen des Landkreises Reddinghausen

äußert sich das Gutachten in folgendem Sinne:

„Das Amt Marl ist durch Gesetz vom April 1926 erheblich erweitert worden. Eine ungesüßte Durchdringung und Aufschließung des Bezirks ist notwendig. Trifftige Gründe für die Ausgliederung einzelner Teile sind nicht vorgebracht worden. Wir kommen im Zusammenhange mit Gelsenkirchen-Buer auf Einzelheiten noch zurück.“

Die Handwerkskammer unterstützt

die Bestrebungen der Stadt Dorsten auf Einbeziehung von Gahlen,

das siedlungsmäßig und wirtschaftlich aufs engste mit der Stadt verwachsen ist. Eine rationelle Gemeinschaft mit Herbest und Holsterhausen wäre durch die Bildung eines Kommunalverbandes zu erreichen. Der erforderliche Lastenausgleich wird dadurch angebahnt. Einer Eingemeindung dieser Gebiete kann vorläufig nicht das Wort geredet werden.

Der Vereinigung von Kirchhellen mit Gladbach stehen wir zurzeit ablehnend gegenüber. Die Bergbauentwicklung hat hier bislang nicht eingeleitet. Die Gemeinde trägt rein ländlichen Charakter. Das Handwerk ist noch ganz auf die landwirtschaftlichen Belange eingestellt. Der gewerbliche Mittelstand erwartet von einer Eingemeindung weder Besserstellung in steuerlicher Beziehung, noch Schaffung neuer Kaufkraft in der Gemeinde.

Die modernste Cigarettenwerkstatt der Welt

wird in steigendem Maße von Fachleuten aller Länder anerkannt und zu Studienzwecken besucht.

Die Besucherliste vom 15. März wird ergänzt:

Mr. Louis Mascart, Direktor der Firma Camille Gosset, Brüssel (Belgien)	Mr. Ferguson, Direktor der Philip Morris & Co., Ltd., London (England)
Signor Rubietti, ital. Regie, Florenz	De Heer Gersdorf, Direktor der Cigarettenfabrik Turmac, Zevenaar (Holland)
Mr. Sterrick, Generaldirektor der British American Tobacco Company (England)	Señor Roetzsch, Direktor der Firma Londres, Rio de Janeiro (Brasilien)
Mr. Melinsky, Abdulla, London (England)	

Die Spitzenleistungen der Reemtsma-Werke sind die

REEMTSMA OVA CIGARETTEN

in Anker-Format 5 Stk.

3

[illegible]

Theater-Verein e. V., Bocholt
 Dienstag, den 6. November, abends 8 Uhr
 im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins:
I. Gastspiel
Stadttheaters Hamburg
„Die Zirkusprinzessin“
 Operette in 3 Akten v. Emmerich Kalman.
 Spielleitung u. Tanzarrangements: Intendant
 Willy Kaufmann. — Musikalische Leitung:
 I. Kapellmeister Schneider.
PREISE DER PLÄTZE:
 1. bis einschl. 12. Reihe RM. 4.—
 im Abonnement RM. 3.—
 13. bis einschl. 19. Reihe RM. 3.—
 im Abonnement RM. 2.25,
 ab 20. Reihe RM. 2.—
 im Abonnement RM. 1.50,
 Balkon nummeriert 1. u. 2. Reihe RM. 2.50,
 im Abonnement RM. 2.—
 Balkon nummeriert ab 3. Reihe RM. 2.—
 im Abonnement RM. 1.50,
 Balkon unnummeriert RM. 1.—
 Der Vorverkauf beginnt am Samstag,
 den 3. November 1928, linke Seite in der
 Buchhandlung Temming & Heilborn, rechte
 Seite in der Buchhandlung Jos. Neyenhaus.

Reichskurzschriftverein
 vorm. Gabelberger 1878
Sonntag, den 4. November 1928
Feier des Goldenen
Vereins-Jubiläums
 verbunden mit der Tagung des
 niederhessischen Verbandes
 für Einheitskurzschrift.
Festprogramm:
 Morgens 10.30 Uhr in der Kronenburg
 Vertreterversammlung;
 mittags 1 Uhr gemeinschaftl. Essen;
 nachmittags 2 Uhr im städt. Gymna-
 sium Vorträge in den Abtei-
 lungen über 100 Silben;
 abends 6 Uhr große Festver-
 sammlung in der Kronenburg;
 ab 7.30 Uhr Tanzkonzert.
 Wir laden unsere Mitglieder sowie
 Freunde und Gönner der Kurzschrift
 zu dieser Feier recht herzlich ein.
 Der Vorstand.

Quartett-Verein
 e. V. Bocholt i. W.
 Mitglied des Deutschen Sängerbundes
 Chorleiter:
 Oberlehrer W. Spickermann-Bocholt.
1. Winter-Konzert
 im großen Saal des St. Georgius-
 Schützenvereins
am Sonntag, dem 4. Nov. 1928.
 Mitwirkende:
 Kammermusik-Quartett des Musikdirek-
 tors Joseph Betzel-Dortmund,
 Quartett-Verein Bocholt e. V.
Anfang pünktlich 5 Uhr
Preis 1.50 RM.
 Numerierte Einlaßkarten sind zu
 haben in den Buchhandl. Temming
 & Heilborn und Neyenhaus sowie
 bei den Mitgliedern.

Athletik-Sportvereinigung 1894
Sonntag, den 4. November,
 im Vereinslokal Zum großen Kurfürsten:
Feier des 34. Jahrs. Bestehens des Vereins.
 Nachmittags 4 Uhr:
 Sportliche Vorführungen
 Gymnastik, Gewichtheben, Ringen und Boxen.
 Ehrung der Jubilare.
 Gegen Erloß eines Programms (30 Pfg.)
 hat jeder freien Zutritt.
7 Uhr: Festball
 Durch Mitglieder eingeführt haben Zutritt.
 DER VORSTAND.
 NB. Samstag, 3. Nov., abends 7 1/2 Uhr:
 Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal.

Radfahrer-Verein „Westphalia“
Sonntag, den 4. November,
im Bürgerkrug
Unterhaltungsabend
mit TANZ.

Korbmacher H. Vieth
 Bocholt, Nobelstr. 9.
 Neuankunft und Reparatur
 von Korbbwaren u. Korbmöbeln.
 Weihnachtsbestellungen schon
 jetzt erbeten, damit gute Ausfüh-
 rung gewährleistet wird.

Das Werkkunsthaus
JULIUS TANGERDING

ladet höflichst ein zur
 Besichtigung der
KOLLEKTIV-AUSSTELLUNG
 von CURTIUS SCHULTEN
 Oelgemälde - Pastelle - Graphik
 veranstaltet in den
 Räumen des Hauses
 Josef Wissing, Bocholt i. Westf.
 Nordallee 2-6 Nordallee 2-6
4.-8. November 1928
 Eröffnung: Sonntag, 4. Nov.
 vormittags 11 Uhr
 Der Künstler, Herr Curtius Schulten
 ist persönlich anwesend.



GASTSTÄTTE „ZUR REBE“
 Samstag abends ab 8 Uhr u.
 Sonntag vorm. ab 11 Uhr
großes Schlachtfest
 mit Konzert

Apollo-Theater
 Neustraße

Nur noch 3 Tage!
Samstag • Sonntag • Montag:
 Der Film der komplizierten Situationen

Betrogene Betrüger
 Ein echter rechter Publikumsfilm. Ein Film, der für den Zu-
 schauer von ungeheurer Komik ist und ihn 8 Akte lang in
 Spannung hält.
 Voll spannender Dramatik ist unser zweiter Film:
Die Todesbarke
 7 hochinteressante Akte aus der Zeit der Unruhen
 und Kämpfe in Rußland.
 Außerdem das blendende Lustspiel:
Eine faule Cache
 Eine Prometheuskomödie in 2 Akten.

BRUCH
 leidende, lassen Sie sich nicht durch sogen.
 Warnungen neidischer „Händler“ irreführen und
 fordern Sie in Ihrem Interesse meine illustrierte
 Aufklärungsschrift B 201 kostenlos.
K. Ruffing, Spezial-Bandagist,
 Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 28.
 Eine Partie
 Bappeln
 an der Na. Neben
 (zu Hofschauen
 geeignet)
 zu verkaufen.
 Näheres in der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.

Zug.
Ortsbrandentfall
 für Anholt, Werth,
 Dingden, Liebern
 und Rhebe
 in Bocholt.

Selbstausüb-
ung
 am Sonntag,
 den 11. ds. Mts.,
 vormittags 10 1/2 Uhr,
 im Saal von
 B. Bangenhoff,
 Bocholt, Nordstr. 10.
 Tagesordnung:
 1. Voranfrage
 für 1929.
 2. Wahl der
 Rechnungsprüfer.
 3. Genehmigung der
 Dienstordnung.
 4. Verschiedenes.
 Bocholt, den
 3. November 1928.
 Der Vorsitzende
 des Vorstandes:
 Josef Tüschhaus.

Goldenes Kreuz
 mit Kette
 v. Tangerding, Siemern
 bis zur St. Georgs-
 Kirche verloren.
 Wiederbringer erhält
 Belohnung.
 Näheres in der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.

Nachhilfe
 in Latein, Fran-
 zösisch, Deutsch u.
 Rechnen.
 Schnellvorbereitung
 auf die mittl. Gym-
 nasialkassen für Be-
 gabte von 13-16
 Jahren. 2. Kl. in
 1 Jahr.
G. Köster,
 Hermannstr. 15.

Gelegenheitsauf-
 Eicht amerikanischer
Opportunist
 fast neu, preiswert
 zu verkaufen.
 Näheres in der Ge-
 schäftsstelle ds. Bl.

Prima Gummi-
Unterlagen
 in jeder Größe und
 Preislage.
Drogerie Bruns
 Nordstraße 22.

Hotel und Pension
Huyink Anholt
 Sonntag, den 4. November ab 4 Uhr
Konzert und Tanz

Kath. Arbeiterverein St. Paulus
 Sonntag abends 6 Uhr
1. Aufführung:
„Marianne“ das Weib
aus dem Volke
 Nur für Mitglieder
 Eintritt 50 Pfg.
 Mitgliedskarte vorzeigen.

Hotel Lindenhof.
 Samstag und Sonntag als
KONZERT-EINLAGE
ANTON LINDERS
 Humorist und Komiker.

Hotel Deymann,
 Rees a. Rhein.
 Sonntag ab 4 Uhr
Konzert
 mit Tanzeinlage.

CAPITOL-THEATER

Nur noch 3 Tage! Samstag, Sonntag, Montag
 bringen wir wieder einen waschechten Schünzefilm betitelt
Der Himmel auf Erden
 * MIT **REINHOLD SCHÜNZEL** *
Der Himmel auf Erden
 Die Handlung ist das Komische, das je gezeigt wurde. Eine Fülle von komplizierten
 lustigen Situationen, die in 8 Akten aneinandergereiht, den Zuschauer aus dem
 Lachen nicht herauskommen lassen. In den Hauptrollen: Reinhold Schünzel
 Charlotte Ander
 Dazu bringen wir den großen Russischen Prunkfilm
Zar und Dichter
 Ein selten spannendes Bild aus dem zaristischen Rußland entrollt sich hier in 8 Akten
 vor unseren Augen. Das geschichtliche Milieu der Moskauer Paläste und Bauten stellen
 dem Film einen glänzenden Rahmen.
 Ausser diesen beiden hervorragenden Großfilmen zeigen wir noch die zweiaktige
 lustige Sensationsgroteske
Wie komme ich zum Film
 Ein Ratgeber für zukünftige Sensationsdarsteller in der Hauptrolle: Ben Turpin.

Hotel Haus Wildör
 Sonntag den 4. November
Unterhaltungsmusik.
Freitanz,
 Streichmusik.
 Es ladet freundlich ein
B. Großstapel.
 Sonntag, den 4. Nov. nachm. 3 Uhr
Meisterschaftsspiel:
Spielv. Friedrichsfeld 1. M.
Sportklub 1926 1. M.

Theater
 Im Jugendheim, Dietrichstr.
 Letzte Aufführung
„Der rechte Erbe“
 Sonntag, 4. November abends 6 Uhr.
 Eintritt 50 Pfg.
 Für Mitglieder des Kreuzbündnis ermäßigt.
 Preis (30 Pfg.)

Stadt Münster
 Sonntag, den 4. November
KONZERT
 Original Jazz-Exzentric.
 Von 11-1 Uhr
Frühshoppen.

Hotel Haus Wildör
 Sonntag den 4. November
Unterhaltungsmusik.
Freitanz,
 Streichmusik.
 Es ladet freundlich ein
B. Großstapel.
 Sonntag, den 4. Nov. nachm. 3 Uhr
Meisterschaftsspiel:
Spielv. Friedrichsfeld 1. M.
Sportklub 1926 1. M.

Hotel Haus Wildör
 Sonntag den 4. November
Unterhaltungsmusik.
Freitanz,
 Streichmusik.
 Es ladet freundlich ein
B. Großstapel.
 Sonntag, den 4. Nov. nachm. 3 Uhr
Meisterschaftsspiel:
Spielv. Friedrichsfeld 1. M.
Sportklub 1926 1. M.

Rheider
 Kreisblatt
 Stadtfreies
 Amtlicher An-
 des Landrats
 von Bürger-
 ämtern und
 des Kreises
 Organ
 der Zentrums
 Nummer
 Die wichtigste
 ob es gelingen
 deutigen Ge-
 legen. Es ist
 schiden, wie die
 rechte Ausper-
 stigung gezahlt
 ordnung Play g-
 damit die Verbin-
 dies bejaht wird.
 der Ausperrung
 gezwungen werde
 schmelze Klärung
 dingt notwendig
 getan wird, was
 ses schweren Kon-
 bereits auf die S-
 Geschäftsleben ab-
 schwerste trifft, d-
 der Verbindliche
 auf die Prokl-
 Lichen Notre
 „Frankfurter Be-
 ob sie sich da-
 Konsequenzen ih-
 müsse? Wird er-
 kann, dann wird
 eigener Sache be-
 ob der Fall der
 wird der Willfä-
 staatliche Schlicht-
 haben. Und we-
 beiführung feierl-
 sich nicht gegen d-
 so ist die Wirkung
 unmittelbarer
 rangsbeziehungen
 tan kann auch d-
 dies nicht der An-
 Die „Rheinische
 britischen
 Wand der Erinn-
 um die Gewerksch-
 gestellt bleiben.
 man es zu folgen
 sie der Vergarbel-
 im Besolge gehat
 ist doch ganz gut
 Stellen, daß es
 das zeitweilig d-
 Armen ihren Lau-
 darauf bedacht zu
 schluß kommt.
 Die „Deutsche
 den 3“, unter we-
 seine Mitteilungen
 breitet folgende M-
 „Die Rhein-
 geber Evangelischer
 Verantwortung für
 muß bringt in der
 Aufsehen erregende
 pater Hermann
 biologischen Verfall
 Auf an das biologi-
 — geheiratet hat.“
 Selbstverständl-
 tatsächlich kein
 denen Vätern
 Wiedermann ist g-
 haben, mit Zustim-
 orden ausgetreten,
 Priester und erst in
 lischen Kirche in
 An der Verbreite-
 kann man die hä-
 Korrespondenzen
 breiten können, w-
 könnte.
 Die Nassau-
 dem Reichspartei-
 gehen lassen, in de-
 Meinung sagt.
 ihre ganz überwie-
 der Zentrum
 zerkreuzer ba-
 det die Reichspartei
 dahin zu wirken, d-
 einfache und Sorge
 eingesparten Gelde
 schäft anfordelnden
 Weiter fordert die
 „von den Wählern
 Vorstände der Kre-
 in steter Fühlung
 vor weltreichende
 fungen und Kette
 formiert werden, ni-
 einer Parteistatu-
 nellen zu der An-
 auch an das Ban-
 handelte es sich,
 Schiffshaus ausge-
 und richtunggeben-
 Es war vielmehr e-